

Im Januar 2009 hat Obama die Schließung Guantánamos angekündigt, Ende Dezember lässt er mitteilen, wo die meisten der illegal Inhaftierten künftig eingesperrt werden sollen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 281/09 – 17.12.09**

100 Guantánamo-Häftlinge sollen in ein Gefängnis in Illinois verlegt werden

Von Henry C. Jackson

THE ASSOCIATED PRESS, 15.12.09

(http://hosted.ap.org/dynamic/stories/U/US_DETAINEE_PRISON?SITE=DCSAS&SECTION=HOME&TEMPLATE=DEFAULT)

WASHINGTON (AP) – Das Weiße Haus hat einen wichtigen Schritt auf dem dornigen Weg zur Schließung des US-Gefangenenlagers in der Guantánamo Bay auf Kuba getan und plant am Dienstag bekannt zu geben, dass die Regierung ein wenig genutztes Staatsgefängnis im ländlichen Illinois als neue Unterkunft für eine beschränkte Anzahl von Terrorverdächtigen nutzen will, die in Guantánamo festgehalten werden.

Vertreter der Regierung, Richard Durbin, ein Senator aus Illinois, und Pat Quinn, der Gouverneur von Illinois, werden diese Entscheidung offiziell im Weißen Haus verkünden.



Luftbild des Thomson Correctional Centers in Illinois
(AP Foto: Charles Rex Arbogast)

Offizielle aus dem Weißen Haus und Mitarbeiter aus Durbins Büro bestätigten, dass Präsident Barack Obama die Regierung angewiesen hat, das Thomson Correctional Center (das Gefängnis von Thomson) zu erwerben; es liegt am Ufer des Mississippi bei dem verschlafenen Ort Thomson in Illinois, etwa 150 Meilen von Chicago entfernt. Die Informanten wollten anonym bleiben, weil die offizielle Ankündigung erst am Dienstag erfolgt.

Ein Mitarbeiter Durbins sagte, in der Haftanstalt würden neben Bundeshäftlingen nur 100 Gefangene aus Guantánamo untergebracht.

Das Gefängnis in Thomson wurde eindeutig zum Spitzenreiter, weil Offizielle des Staates Illinois, angeführt von Durbin, von der Idee begeistert waren, die kaum genutzte Haftanstalt der US-Regierung zu überlassen.

Das Weiße Haus führte sein Auswahlverfahren in aller Stille durch, am Freitag tauchte aber auf einer konservativen Website eine Aktennotiz auf, die darauf schließen ließ, dass man sich für Thomson entschieden hat.

Die Haftanstalt von Thomson ist eine von mehreren Einrichtungen, die vom Federal Bu-

reau of Prisons (vom Bundesbüro für Gefängnisse) als Unterbringungsmöglichkeit für Gefangene aus dem von der US-Navy geführten Lager in der Guantánamo Bay ausgewählt wurden. Auch Offizielle anderer Städte mit Gefängnissen, darunter Marion in Illinois, Hardin in Montana und Florence in Colorado, wollten die Jobs haben, die durch die Einweisung von Guantánamo-Häftlingen entstehen.

Die Schließung Guantánamos hatte für Obama höchste Priorität; in den ersten Stunden nach seiner Amtseinführung unterzeichnete er bereits eine Präsidentendirektive, die den Schließungsprozess einleitete. Obama erklärte, er wolle die Terrorverdächtigen auf amerikanischem Boden haben, um sie vor Gericht stellen zu können.

Die Haftanstalt Thomson wurde 2001 vom Staat Illinois als Staatsgefängnis für Gefangene mit hohem Sicherheitsrisiko gebaut. Offizielle der Stadt hofften, es werde sich positiv auf die lokale Wirtschaft auswirken und einer schwer angeschlagenen Stadt neue Jobs verschaffen. Probleme im Staatshaushalt haben jedoch die Fertigstellung des Hochsicherheitsgefängnisses mit 1.600 Zellen bis heute verhindert. Zur Zeit sind dort etwa 200 Gefangene mit geringem Sicherheitsrisiko eingesperrt.

Obama stieß mit seiner Idee, Terrorverdächtige in den Vereinigten Staaten zu inhaftieren, zunächst auf Widerstand, in Thomson wurde sein Vorhaben aber als potenzieller Wirtschaftsfaktor begrüßt. Jerry Hebler, der Gemeindevorsteher von Thomson, schlief schon, als durchsickerte, dass man sich für Thomson entschieden hatte.

"Das ist neu für mich, aber ich bin eh immer der Letzte, der etwas erfährt," sagte Hebler als ihn am Montagabend die Nachricht erreichte, die für seinen Ort mit 450 Einwohnern so wichtig ist. "Das ist gut für die Gemeinde und das Umland, nachdem hier so viele Jobs verloren gegangen sind. "

Hebler meint, er werde erst jubeln, "wenn die Tinte auf dem Papier trocken ist", frühere Pläne zur intensiveren Nutzung des fast leeren Gefängnisses hätten sich immer zerschlagen.

Einige Offizielle aus Illinois waren von der Idee nicht begeistert. Der Republikaner Mark Kirk, der den früheren Senats-Sitz Obamas anstrebt, sagte, die Verlegung der Guantánamo-Häftlinge nach Illinois vergrößere die Gefahr von Terroranschlägen in diesem Staat. Kirk hat auf andere Offizielle Einfluss genommen, damit sie dem Weißen Haus die Nutzung des Gefängnisses ausreden.

Mit dem Gefängnis von Thomson kann die Regierung natürlich nicht alle Probleme lösen, die mit Guantánamo zusammenhängen. Es werden noch Dutzende von Häftlingen übrig bleiben, die nicht nach Thomson verlegt werden können – wegen juristischer Probleme oder möglicher Widerstände aus dem Kongress.

Thomson ist jedoch ein symbolischer Schritt und ein klares Zeichen, dass die Vereinigten Staaten nach einem neuen Ort für die Unterbringung der Gefangenen von Guantánamo suchen.

AP-Journalist F. N. D'Alessio aus Chicago hat zu diesem Bericht beigetragen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einer Anmerkung in Klammern und Hervorhebungen versehen. Als Obama die Schließung Guantánamos ankündigte, haben wir eigentlich die Freilassung der seit Jahren illegal Eingesperrten erwartet. Jetzt erfahren wir,

dass sie nur in einen anderen Kerker verlegt werden sollen. Von einer Rehabilitation und Entschädigung der widerrechtlich nach Kuba Verschleppten, die alle jahrelang gefoltert und inhaftiert wurden, obwohl die meisten völlig unschuldig waren, ist nicht die Rede. In dem total abgeschotteten US-Gefängnis sollen Menschen, die man wegen erpresster Foltergeständnisse nicht verurteilen, aber auch nicht mehr freilassen kann, weil sie darüber reden könnten, bis zu ihrem Tod eingekerkert bleiben. Um die kriminellen, menschenverachtenden Praktiken der Bush-Administration zu kaschieren, setzt die Obama-Regierung die Missachtung des Völkerrechts und der US-Gesetze einfach fort, und die westlichen Regierungen schweigen auch dazu. Es folgt der Originaltext.)



Dec 15, 7:11

AP sources: Ill. prison to get Gitmo detainees

By HENRY C. JACKSON, Associated Press Writer

WASHINGTON (AP) -- Taking an important step on the thorny path to closing the U.S. detention facility at Guantanamo Bay, Cuba, the White House plans to announce Tuesday that the government will acquire an underutilized state prison in rural Illinois to be the new home for a limited number of terrorist suspects held at Guantanamo.

Administration officials as well as Illinois Sen. Richard Durbin and Illinois Gov. Pat Quinn will make an official announcement at the White House.

Officials from both the White House and Durbin's office confirmed that President Barack Obama had directed the government to acquire Thomson Correctional Center in Thomson, Ill., a sleepy town near the Mississippi River about 150 miles from Chicago. The officials spoke on the condition of anonymity to avoid pre-empting Tuesday's announcement.

A Durbin aide said the facility would house federal inmates and no more than 100 detainees from Guantanamo Bay.

The facility in Thomson had emerged as a clear front-runner after Illinois officials, led by Durbin, enthusiastically embraced the idea of turning a near-dormant prison over to federal officials.

The White House has been coy about its selection process, but on Friday a draft memo leaked to a conservative Web site that seemed to indicate officials were homing in on Thomson.

The Thomson Correctional Center was one of several potential sites evaluated by the Federal Bureau of Prisons to potentially house detainees from the Navy-run prison at Guantanamo Bay. Officials with other prisons, including Marion, Ill., Hardin, Mont., and Florence, Colo., have said they would welcome the jobs that would be created by the new inmates.

Closing Guantanamo is a top priority for Obama, and he signed an executive order hours into his presidency directing that the process of closing the prison begin. Obama has said he wants terrorism suspects transferred to American soil so they can be tried for their suspected crimes.

The Thomson Correctional Center was built by Illinois in 2001 as a state prison with the potential to house maximum security inmates. Local officials hoped it would improve the local economy, providing jobs to a hard-hit community. State budget problems, however, have kept the 1,600-cell prison from ever fully opening. At present, it houses about 200 minimum-security inmates.

Obama has faced some resistance to the idea of housing terrorism suspects in the United States, but in Thomson many have welcomed the prospect as a potential economic engine. Thomson Village President Jerry Hebler, was asleep when the word came that Thomson had been chosen.

"It's news to me, but then I'm always the last to know anything," Hebler said Monday night of the news affecting his town of 450 residents. "It'll be good for the village and the surrounding area, especially with all the jobs that have been lost here."

But Hebler said he wouldn't rejoice until "the ink is on the paper" because previous plans for increased use of the nearly empty prison have fallen through.

Some Illinois officials have not supported the idea. GOP Rep. Mark Kirk, who is seeking Obama's old Senate seat, said he believes moving Guantanamo detainees to Illinois will make the state a greater threat for terrorist attacks. Kirk has lobbied other officials to contact the White House in opposition to using the facility.

To be sure, Thomson will not solve all the administration's Guantanamo-related problems. There still will be dozens of detainees who are not relocated to Thomson, other legal issues and potential resistance from Congress.

Thomson is a symbolic step, however, a clear sign that the United States is working to find a new place to hold detainees from Guantanamo.

Associated Press writer F.N. D'Alessio in Chicago contributed to this report.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern